

Paderborn

Leitpfosten zählt Autos

Bad Lippspringer Firma RTB macht Verkehrszähler überflüssig



Victoria Strate (18), die am 1. August eine Ausbildung zur Elektronikerin bei RTB begonnen hat, zeigt das System »Topo plus«. In der Hand hält sie das Steuergerät, während sich die Messtechnik in dem mobilen Leitpfosten befindet.

Dienstag, 09. August 2011 - 02:00 Uhr
 Von Per Lütje (Text und Foto)

Feedback



Bad Lippspringe (WB). Schon bald gibt es einen Studentenjob weniger. Und Schuld daran ist die Bad Lippspringer Firma RTB. Der Spezialist für Verkehrstechnik hat nämlich ein Gerät entwickelt, das zuverlässig den Verkehr zählt. Junge Leute, die mit Listen bewaffnet auf Klappstühlen an Kreuzungen sitzen, dürften der Vergangenheit angehören.

Gerade erst hat RTB-Geschäftsführer Rudolf Broer einen dicken Fisch an Land gezogen: Nach Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und dem Saarland rüstet sein Unternehmen nun auch Nordrhein-Westfalen mit seinen automatischen Verkehrszählern aus. »Topo plus« heißt das System und verbirgt sich in einem herkömmlichen Leitpfosten. Nur eine etwa ein Zentimeter große Linse verrät, dass sich im Innern Hightech befindet. »Das Besondere ist, dass unser System nicht nur den Verkehr zählt, sondern auch insgesamt acht verschiedene Fahrzeugklassen unterscheiden kann. Es erkennt, ob zum Beispiel gerade ein Auto mit Anhänger, ein Kleinlastwagen oder ein 40-Tonner vorbeigefahren ist«, erklärt Rudolf Broer. Für die jeweiligen Bundesländer als Eigentümer von Autobahnen und Landstraßen sind diese Daten Gold wert, geben sie doch Aufschluss, wie stark eine Straße beansprucht wird und kann auf dieser Grundlage Sanierungs-Intervalle und notwendige Ausbauten berechnen.

Die Millionen von Daten laufen Nacht für Nacht via Satellitentechnik in der Firmenzentrale im Gewerbegebiet Mühlenflöß zusammen. »Dort werden die Angaben auf Plausibilität geprüft und anschließend den jeweiligen Bundesländern zur Verfügung gestellt«, erläutert der RTB-Geschäftsführer.

Seit 1993 entwickelt Broer Verkehrstechnik. Den Durchbruch schaffte er vor sieben Jahren mit dem so genannten Dialog-Display, das zum Beispiel an Schulen aufgestellt wird und Autofahrer lobt oder mahnt – je nachdem, ob sie das Tempolimit einhalten oder es überschreiten. »Auf dieser Technik basiert auch Topo plus«, sagt der Firmenchef, dessen Betrieb vor wegen eben dieses Produktes 2009 mit dem alle zwei Jahre verliehenen OWL-Innovationspreis ausgezeichnet wurde.

Um sich als Marktführer in Deutschland zu behaupten, leistet sich RTB in Kamen eine Entwicklungszentrale mit sechs Ingenieuren. Insgesamt beschäftigt der Betrieb 50 Mitarbeiter, darunter 14 Auszubildende – so viele wie noch nie zuvor in der Firmengeschichte, denn die Geschäfte laufen gut. Broer rechnet in diesem Jahr mit einem Umsatzplus von mehr als 30 Prozent.

Das Ende der Fahnenstange, was »Topo plus« angeht, sieht Broer längst nicht erreicht. Und das nicht nur, weil es mit bundesweit 55000 offiziellen Zählstellen noch einen großen Absatzmarkt gibt. »Wir sehen uns auch als Dienstleister«, sagt der Bad Lippspringer und denkt dabei an eine anderweitige Vermarktung der gesammelten Daten. So misst sein System auch Geschwindigkeiten und kann Daten nach Tagen und Uhrzeit aufschlüsseln. »Das könnte zum Beispiel interessant sein, wenn es darum geht festzustellen, ob auf Streckenabschnitten zum Beispiel Discoververkehr herrscht oder an dieser Stelle ein Tempolimit Sinn macht.« Ebenso arbeitet man bei RTB derzeit an Systemen, die mittels Laser den Verkehr auf mehrspurigen Straßen erfassen und im Bereich von Brücken die Achslast von Fahrzeugen messen.